

Wie könnte der Weg zu einem bayerischen Psychriehilfegesetz aussehen?



Celia Wenk-Wolff
Referentin für Psychiatrie
beim Verband der bayerischen Bezirke

Hürden



- Verantwortung?
- Welcher Rechtskreis?
- Schnittstellen und (Mehr)Kosten
- Wo kommt eigentlich das Geld her?
- Brauchen wir einen Konsens?
– So könnte es gehen.....

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen Bezirke

2

Verantwortung



- Versorgungsstruktur mit vielen Rechtskreisen:
 - SGB V
 - SGB VIII
 - SGB IX
 - SGB XI
 - SGB XII
 - Sicherheitsrecht, Strafrecht

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen Bezirke

3

Verantwortung



- Entsprechend viele Beteiligte:
 - Betroffene und deren Angehörige
 - KVB
 - Polizei
 - 1. und 2. kommunale Ebene
 - Bezirke über Art. 48 BezO ⇒ BKH mit Tageskliniken und PIA
 - Bezirke im Rahmen der üö Sozialhilfe
 - Freistaat Bayern ⇒ Gesetzgeber, FAG, Apparat und Ressourcen (Staatshaushalt)

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen Bezirke

4

Rechtskreis



???

Polizeirechtliche Gefahrenabwehr, Sicherheitsrecht, Maßregelvollzug
./.

Gesundheitsstrukturrecht
⇒ Gesamtkonzept
psychiatr. Hilfeangebote

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen Bezirke

5

Rechtskreis



Reicht uns ein primär sicherheitsrechtlich ausgerichtetes Landesgesetz, das auf bestehende Strukturen und vor allem auf bundesrechtliche Regelungen verweist?
Wie erfolgt der Einbezug
– der Rechtsprechung des BVerfG, EuGMR
– der UN-BRK ??
Gestaltungsanspruch?

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen Bezirke

6

Schnittstellen und Kosten



- Eingriff in die bisherige Gesundheitsstruktur berührt die Interessen aller Akteure
Beispiele: Krisendienste, Krisenpensionen, mehr aufsuchende SPDi-Leistungen, Hilfen, die Unterbringungen vermeiden o. verkürzen, inhaltliche Anforderungen an Unterbringungen und Zwang

Schnittstellen und Kosten



Reflex 1:

Wir erfüllen unsere Aufgabe gut, andere machen es nicht besser

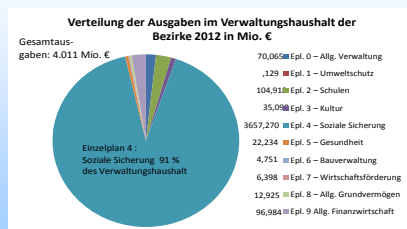
Reflex 2:

Wenn Veränderung gewollt ist, dann geht das nur mit mehr Geld/ Personal

Wo kommt eigentlich das Geld her???



Finanzen der Bezirke



Finanzen der Bezirke



- Von 3,6 Mrd. sind 2,15 EinglH
- Für 140.000 Menschen
- Gesamtaufwand „ambulant“ für Menschen mit seelischer Behinderung:
(ohne 8000 Plätze stationäres Wohnen, WfbM, persönliches Budget ua)
200 Millionen Euro

Ambulant-komplementäre Versorgung



- SPDi ca. 28 Mio. €
- PSB ca. 30 Mio. €
- BEW/TWG ca. 94 Mio. €
- Tagesstätten ca. 26 Mio. €
- Integrationsfirmen
Zuverdienst ca. 14 Mio. €
- Familienpflege ca. 1 Mio. €

Finanzausgleich



Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

13

Finanzen der Bezirke



- Umlagekraft stieg 2013 um 9,1 % = 1 Mrd. €
- Entlastung durch Bund bei Grundsicherung im Alter: + 70 Mio. €
- Unterschiede: + 4,3 bis +13,2 %
- Hebesätze als wesentliches Politikum

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

14

Finanzen der Bezirke



- D.h. 2/3 trägt die 2. Kommunale Ebene
- Rund ¼ (im Durchschnitt 23,7%) ihrer Einnahmen gehen an den Bezirk
- 2. kommunale Ebene erhebt Umlage bei den Gemeinden und kreisangehörigen Städten (Steuereinnahmen, Schlüsselzuweisungen)
- D.h. 2,7 Mrd. € trägt die kommunale Familie bei sehr unterschiedlicher Leistungsfähigkeit

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

15

Wir brauchen einen Konsens!!



Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

16

....so könnte es gehen



- Initiativen bündeln
z.B. Hauptausschuss des VBB
18.10.2012
- Moderator bestimmen
- Diskurs mit allen Beteiligten
- Einbindung der Politik

Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

17

.....die Zeit scheint reif!!



Celia Wenk-Wolff

Verband der bayerischen
Bezirke

18